

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 29: **Hundstagsnummer**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die altvertrauten Töne

Die Deutschen glaubten von jeher, von der Vorsehung die Mission erhalten zu haben, die andern Völker zurechtzuweisen und zu erziehen. Daß sich dies mit nichten geändert hat, beweist eine Stelle im vortrefflichen «Kulturspiegel» der Basler «National-Zeitung» vom 2./3. Juli 1949:

«Unter der Ueberschrift ‚Schreckliche Sitten‘ veröffentlicht ‚Daily Telegraph‘ folgenden Brief an die Herausgeber:

Als Besucherin aus Deutschland halte ich mich hier bei englischen Freunden auf, die ich seit zwanzig Jahren kenne. Mein jetziger Besuch ist der erste seit dem Krieg. Jedes Land hat sich natürlich auf verschiedene Weise verändert, aber was ich bei meiner Ankunft zuerst konstatierte, war die Unzahl von Frauen, die auf der Straße rauchen. Ich muß offen sagen, daß mir das schrecklich vorkommt. Es sind Frauen jeden Alters, einige sehr gut gekleidet ... andere, die einen Handwagen stoßen und Einkäufe machen, und alles mit der Zigarette im Mund. Ich fürchte, die englischen Frauen werden so nicht in der Lage sein, ihren guten Ruf aufrecht zu erhalten, wenn jeder Ausländer, der in ihr Land kommt, diese schreckliche Sitte konstatiert.

Hochachtungsvoll:

Frau Elfriede Roopmann,  
aus Hannover.»

Dazu bemerkt der Betreuer des «Kulturspiegels», einer der angesehensten Journalisten der Schweiz, mit Recht:

# ♥ D I E \* S E I T E ♥

«Die Frau Elfriede hat offenbar noch die deutschen Plakate als maßgebend für die guten Sitten im Nazireich im Gedächtnis, die da lauten: Die deutsche Frau raucht nicht. Immerhin wundert es einen, daß der «Daily Telegraph» die Bemühungen der Elfriede aus Hannover um die Moral der Engländerinnen so kommentarlos weitergegeben und die Elfriede nicht daran erinnert hat, daß englische Frauen vielleicht sogar mit einer Zigarette im Mund die «schreckliche Sitte» der Bombardierungen Londons durch die Landsleute Elfriedens überstanden haben, und daß — nehmt alles nur in allem — niemand die Elfriede um ihre Meinung über die Sitten anderer Leute gefragt hat.»

Soweit der Herausgeber des «Kulturspiegels». Ich könnte mir zwar die kommentarlos Weitergabe im «Daily Telegraph» damit erklären, daß die Redaktion es den Engländern überlassen wollte, ihre Schlüsse aus dieser bodenlosen Anmaßung zu ziehen!

Man stelle sich ein siegreiches Deutschland vor, in dem ein solches Schreiben einer «besiegten» in Deutschland zu Besuch weilenden Engländerin veröffentlicht würde!

Aber eben, das kann man sich aus ver-

schiedenen Gründen nicht vorstellen. Wir wollen sie nicht alle aufzählen. Vielleicht ginge sie auch gar nicht zu Besuch in ein Land, über das ihr Vaterland den Krieg gebracht hat. Um ihren guten Ruf braucht die Engländerin aber trotz der Zigaretten kein bißchen bange zu sein. Sie verdankt ihn unter manch anderm der Wohlerzogenheit und Zurückhaltung, mit der sie im Ausland auftritt, und ihren guten Manieren, die ihr jede arrogante Einmischung und Kritisiererei der Sitten eines Gastlandes von vornherein verbieten. Bethli.

## Möblierte Zimmer

Lieber Nebelspalter!

Soll ich folgende in den letzten Tagen gemachten Erfahrungen nun einfach auf der Humorseite des Lebens buchen?

soll ich moralisch entrüstet sein über den scheinbar daraus sprechenden Niedergang einer früher doch in der Schweiz bestimmt ganz anderen Denkungsart?

soll ich in meinem hohen Alter die Ursache eines Nicht-verstehen-könnens der «neuen» Zeit suchen?

Ich beantworte zwei unter Chiffre erscheinende Inserate, in denen

In St. Gallen:  
NEU ERÖFFNET  
«Im Portner»  
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44  
Bes.: Hans Buol-de Bast  
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre,  
grande cuisine  
b. Bellevue (Schiffpläne Nr. 20)  
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Sonne Mumpf

Ruhig  
und gut essen

## Kornhausstube Rorschach

das neue Café-Restaurant am Hafenplatz ☐  
Stets gut essen! \* Eis-Spezialitäten  
Tel. (071) 42136 Familie Waldvogel



**ARISTO**  
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

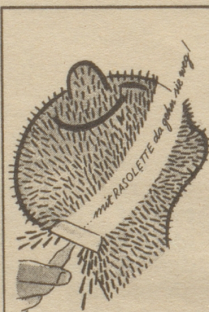
ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von  
bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erfältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften

## Vorsicht vor Rheumatismus!

Lassen Sie Beschwerden wie Ischias, Gicht, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken usw. — nicht ansiehn, denn eines Tags können sie sehr lästig, ja unausstehlich werden. Hier hilft eine Kur mit dem seit mehr als 25 Jahren bewährten Kräuter-Wacholder-Balsam Rophaien, denn er wirkt harntreibend, reinigt Nieren und Blase und regt sie zu neuer Tätigkeit an. Eine solche Kur wird auch Ihnen gut tun! Flaschen zu Fr. 4.— und Fr. 8.—, ganze Kur Fr. 13.—, in den Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77



Rasolette  
ist schärfer,  
hält länger!



Frei von Schmerzen  
dank

**Melabon**

Fr. 1.20 und 2.50  
in Apotheken



Mein schönes Haar verdanke ich  
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser!

Fabrik in Basel